

Laudatio für den Schaalsee

Radolfzell, 19.03.2019

Anlässlich des Weltwassertages am 22. März 2018 ernennen der Global Nature Fund und das Netzwerk Lebendige Seen Deutschland den „Lebendigen See des Jahres“: In diesem Jahr ist es der Schaalsee, durch ihn verlief noch vor 30 Jahren die innerdeutsche Grenze.

Zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern erstreckt sich eine Vielzahl an Gewässern: Tiefe Klarwasserseen, dunkle Moor- und nährstoffreiche Flachseen sind umgeben von Reetgürteln, wasserreichen Bruchwäldern, Torfmooren und Feuchtwiesen. Im Herzen dieser Landschaft liegt der Schaalsee, ein wichtiges Refugium für zahlreiche Wasservogelarten während der Mauser-, Rast und Überwinterungszeit.

Bereits zu Zeiten des „Eisernen Vorhanges“ stand dieser Landstrich unter besonderem Schutz: Seit 1958 war der Ostteil des Sees in das Landschaftsschutzgebiet „Schaalsee mit Heckenlandschaft Techin“ eingebettet. Der Westteil des Schaalsees befand sich seit 1960 im Naturpark „Lauenburgische Seen“, im Jahr 1969 wurden hier erste Schutzprojekte für Kraniche und Seeadler durchgeführt. Der 1991 gegründete Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ setzt sich im Rahmen eines überwiegend aus Bundesmitteln finanzierten Naturschutzgroßprojektes dafür ein, die heimische Biotop- und Artenvielfalt im ehemaligen innerdeutschen Grenzgebiet zu sichern und zu entwickeln. Neben dem Kauf wertvoller Flächen im 335 Quadratkilometer großen Projektgebiet im zentralen Bereich der Lauenburgisch-Westmecklenburgischen Seenplatte zählen beispielsweise die Wiedervernässung von Feuchtgebieten sowie die Förderung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft. Den Erfolg des Konzepts zeigen positive Bestandsentwicklungen störungsempfindlicher Arten wie Kranich und Seeadler.

Nach dem Mauerfall galt es nun, die bis dahin zurückhaltend besiedelte Region nachhaltig zu entwickeln; fehlende Infrastrukturen, wie Kläranlagen, länderverbindende Straßen, Rad- und Wanderwege zu planen und zu bauen. Der gemeinsamen Naturschutzarbeit gingen jahrelange Messungen und Bestandsaufnahmen, Planungen und Abstimmungen voraus. Die Sanierung der Fließgewässer umfasste die Schaffung ökologischer Durchgängigkeit und die Reduzierung der Nährstoffeinträge. Die Umwandlung von intensiv genutzten Ackerbauflächen in naturschutzgerechtes Grünland, insbesondere auf seenahen Flächen, trug zur Verbesserung der Wasserqualität bei.

Seit der Grenzöffnung entwickelte sich die Region vom touristischen Niemandsland zum Insidertipp für Naturliebhaber. Inzwischen führen 150 Kilometer Wander- und Radwege durch Wälder, Moore und Feuchtwiesen, entlang an Weiden und Feldern. Informationstafeln weisen auf die Besonderheiten der lokalen Flora und Fauna hin, Beobachtungspunkte rund um den Schaalsee ermöglichen Besuchern, eine Vielzahl an Wasservögeln zu entdecken.

Neben dem Naturschutz galt es, den Bewohnern dieses Gebietes eine dauerhafte Existenzgrundlage im Einklang mit der Natur und der landschaftlichen Schönheit zu bieten. So mussten Landwirtschaft und Fischerei, Forstwirtschaft und Tourismus, Siedlungsentwicklung, Verkehrsinfrastruktur und Gewerbeansiedlung nachhaltig entwickelt werden. Dank des unermüdelichen Einsatzes bis hin zu gerichtlichen Klagen von Naturschutzverbänden vor Ort konnte verhindert werden, dass ein 8.000 Quadratmeter großer Schutzwald, der 2006 zur Abschirmung des wertvollen alten Hangwaldes am Schaalseeufer angelegt wurde, einer geplanten Bebauung zum Opfer fällt.

Die Anerkennung des mecklenburgisch-vorpommerschen Teils als UNESCO-Biosphärenreservat im Jahr 2000 stellt seither eine Fläche von 310 Quadratkilometern unter besonderen Schutz, auf der westlichen Uferseite sind es nochmals 470 Quadratkilometer, die zum Naturpark Lauenburgische Seen gehören. Innerhalb dieser Flächen sind zwei Vogelschutzgebiete, vierzehn FFH-Gebiete und 18 Naturschutzgebiete ausgewiesen. Unter diesem Schutz finden zahlreiche Arten einen Lebensraum, unter ihnen sind Kranich, Eisvogel, Seeadler, Fischotter und Rotbauchunke.

Zur Wertschöpfung in der Region trägt auch die Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ bei. Hier sind regionale Anbieter verzeichnet, deren gemeinsames Anliegen es ist, die Schönheit, Artenvielfalt und den Wert der Landschaft um den Schaalsee herum für kommende Generationen zu erhalten und die Region gleichzeitig für Bewohner und Gäste erlebbar zu machen. Ihre Produkte und Dienstleistungen stehen für Qualität, Umweltfreundlichkeit und Regionalität.

Unsere guten Wünsche gelten dem Schaalsee, der ihn umgebenden Region sowie allen in dieser einmaligen Landschaft engagierten Menschen. Die nachhaltige Nutzung der Naturschätze, sei es durch den Tourismus oder die Landwirtschaft, tragen zum Erhalt der Region und ihrer Besonderheiten bei. Seit nun 30 Jahren haben die länderübergreifenden Maßnahmen das Ziel, die einstige Grenzregion nachhaltig zu entwickeln und gleichzeitig ihre Einmaligkeit zu bewahren. In den letzten Jahrzehnten wurde viel erreicht, doch die Region steht dennoch weiterhin großen Herausforderungen gegenüber.



Udo Gattenlöhner
Geschäftsführer
Global Nature Fund



Marion Hammerl
Präsidentin
Global Nature Fund